

# Erste Lähmungserscheinungen

## Wird die Corona-Krise zum Stresstest für die Bauwirtschaft?

von Paul Deder

**Der Corona-Lockdown hat der Wirtschaft in Deutschland einen gewaltigen Schock verpasst. Die Umsätze rauschten in den Keller, sodass viele Experten im Jahresverlauf Einbrüche prognostizieren, die wesentlich größer sein werden als bei der Finanzkrise 2009. Die große Koalition geht davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt 2020 wegen der Corona-Krise um 6,3 % im Vergleich zum Vorjahr schrumpfen wird. Währenddessen geht die Arbeit auf deutschen Baustellen weiter – nur wenige Projekte wurden gestoppt oder auf Eis gelegt. Kommt die Baubranche mit dem Schrecken davon?**

In einer gemeinsamen Pressekonferenz von VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen und Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) äußerten sich die Vertreter beider Verbände zu den wirtschaftlichen Konsequenzen und Erwartungen angesichts der Covid-19 Pandemie. So geht der VDMA-Konjunkturperte Sebastian Popp auch in der Baumaschinenbranche von Umsatzeinbrüchen aus, sieht aber die Situation weit weniger dramatisch, als sie auf den ersten Blick zu sein scheint: „Wir sind im Vergleich zu anderen Branchen wie z. B. dem Automobilbau in einer besseren Situation, weil wir auf ein beinahe ununterbrochenes Wachstum zurückblicken, das nach den Tiefständen der Weltwirtschaftskrise begann.“

Franz Josef Paus, Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik und VDMA-Vorsitzender hofft auf Infrastrukturprojekte vom Bund und weniger Bürokratie bei Planungsprozessen, um die Bauwirtschaft nach der Krise anzukurbeln.



### Gute Ausgangssituation

Die folgenden Zahlen verdeutlichen die gute Entwicklung der Branche in der letzten Dekade: während der Umsatz deutscher Baumaschinenhersteller in 2010 bei ca. 6 Mrd. Euro lag, wurden in 2019 am Produktionsstandort Deutschland bereits über 12 Mrd. Euro umgesetzt. Bei Baustoffanlagen hingegen blieb die Umsatzhöhe über Jahre relativ konstant, was u. a. an viel längeren Projektlaufzeiten in diesem Bereich liegt. „Das bedeutet aber auch, dass sich die Krise hier etwas langsamer entwickeln wird, die Baustoffanlagenhersteller dafür jedoch auch länger beschäftigen wird, als es im Baumaschinenbereich der Fall sein dürfte“, prognostiziert der Experte.

Auch das Jahr 2020 begann vielversprechend: Während in China bereits der Lockdown verordnet wurde, wurde bei uns noch erfolgreich gewirtschaftet. Unbeeinflusst von der Krise, erzielte das erste Quartal 2020 in den meisten Unternehmen noch positive Ergebnisse. Im Auftragseingang konnte die Branche ein Plus von rund 6 % im Vergleich zum Vorjahr vorweisen. Der Baumaschinenabsatz hat im gleichen Zeitraum sogar um 9,5 % zugelegt.

Nachdem die Pandemie auch Deutschland voll erwischt hat, rechnet man beim VDMA zum Jahresende mit einem Umsatzrückgang der Baumaschinenbranche von 10 bis 30 %. Genauer ließen sich die erwarteten Verluste nicht eingrenzen, weil die Branche sehr heterogen aufgestellt sei. Unterschiede bei Märkten und Kundengruppen führen dazu, dass das Geschäft für die einen mehr oder weniger zum Erliegen kommen kann, während andere wiederum kaum Veränderungen zu spüren bekommen. „Ich bin jedoch nicht der Meinung, dass wir im Moment auf ein Worst-Case-Szenario mit 30 % Umsatzrückgang zusteuern“, so Popp. „Die Baustellen sind offen und es wird weitergearbeitet, was uns für die Branche hoffen lässt.“

### Geschäftsklima am Boden

Trotzdem ist die Lage ernst zu nehmen, was auch die aktuelle Umfrage vom CECE (Committee for European Construction Equipment) zutage fördert. Demnach ist das Geschäftsklima der europäischen Bau-



Ralf Lüddemann, Leiter Maschinentechnik bei der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG: „Wir haben in den Jahren davor gut gewirtschaftet, daher sollten wir die Herausforderungen der Krise meistern können.“  
Bilder: Paul Deder

maschinenindustrie dramatisch abgestürzt: „Im April haben wir den stärksten jemals gemessenen Rückgang beim Geschäftsklima gesehen“, berichtete Popp. Die Zukunftserwartungen werden von den Unternehmen stark negativ eingeschätzt, was aber im Moment sicherlich noch auf eine emotionale Komponente zurückzuführen ist. Die eigenen Befragungen des VDMA zeigen, dass die Entwicklung des Angebots (Lieferketten) nach anfänglichen Störungen immer positiver wird. Nur 6 % aller Hersteller melden noch gravierende Probleme bei der Beschaffung der nötigen Materialien/Teile für die Produktion, während 45 % der Anbieter keine oder nur geringe Schwierigkeiten damit haben. Größere Sorgen bereitet dem VDMA die Entwicklung der Nachfrage. Im Mai meldeten 83 % aller Hersteller merkliche oder gravierende Auftragseinbußen. Trotzdem zeigt sich Popp optimistisch: „Die Branche kennt zweifelhafte Rückgänge nicht zuletzt durch die Einbrüche während der Weltwirtschaftskrise, als die Baumaschinenindustrie Umsatzeinbußen von 52 % hinnehmen musste. Wir sind guter Dinge, dass die Branche die aktuelle Situation besser bewältigen wird als vor 10 Jahren.“

Anders als 2009 sind auch kaum Stornierungen zu verzeichnen. Lt. Franz Josef Paus, Geschäftsführender Gesellschafter der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH und zugleich Vorsitzender des VDMA, sind vielmehr Verschiebungen der Investitionen zu beobachten: „Vermieter und Bauunternehmen verzichten teilweise auf Neubestellungen, um die eigene Liquidität zu sichern.“ Aus reiner Vorsicht werde derzeit weniger in den Ausbau des Maschinen- und Mietparks investiert. „Auch bei uns als kleinem Erdbaumaschinenhersteller ist der Auftragseingang rückläufig. Die Situation bessert sich aber zunehmend, sodass wir optimistisch sind, die Talsohle bereits durchschritten zu haben“, so Paus.

Auch wenn der eine oder andere Kunde derzeit abwartend reagiert, soll bei Baumaschinenherstellern die Forschungs- und Entwicklungsarbeit ohne Unterbrechungen weitergehen. „Ich sehe nicht, dass die Langfristinvestitionen, die bereits auf der Bauma angekündigt wurden, derzeit in Gefahr sind. Unsere Leuchtturmprojekte im Verband wie ‚Bauen 4.0‘ oder ‚Machines in Construction MiC 4.0‘ laufen weiter, wenn auch ohne Präsenzveranstaltungen.“



Sebastian Popp, VDMA: „Die Krise wird Auswirkungen auf die Baumaschinenbranche haben. Im besten Fall rechne ich mit einem Umsatzrückgang von etwa 7 % im Vergleich zum Vorjahr.“ Bild: VDMA

Für 2021 sieht der Unternehmer gute Chancen für einen zügigen Aufschwung: „Dieser wird auch abhängen von hoffentlich kurzen Planungszeiträumen für gegebenenfalls neu aufgelegte oder bereits laufende Infrastrukturprojekte“, bekräftigt Paus.

LEISTUNGSSTARK.  
SICHER. INTELLIGENT.



JETZT  
NEU

### Das Energiepaket mit Bestmaßen.

Hervorragende Leistungswerte bei kompakten Maßen und geringem Eigengewicht kombiniert mit vielen Komfortfeatures - der neue allradgelenkte Radlader 5040 ist da.

Mehr erfahren unter: [www.kramer.de/RadladerNeuheiten](http://www.kramer.de/RadladerNeuheiten)



**KRAMER**  
*on the safe side*

## Baustellen laufen weiter

Über die aktuelle Situation auf den Baustellen berichtete Ralf Lüddemann, Leiter Maschinentechnik bei der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG. Das mittelständische Bauunternehmen hat sehr frühzeitig auf die Krise reagiert und dem Schutz der Mitarbeiter eine hohe Beachtung geschenkt, um nicht zuletzt auch die Produktivität des Unternehmens zu sichern. „Schon zu Beginn der Pandemie haben wir ein Vorsorgeteam eingerichtet und in der Folge weitreichende Handlungsempfehlungen ins Leben gerufen, um der Krise so gut wie möglich zu begegnen.“ Mobiles Arbeiten und die Verringerung persönlicher Kontakte stand auf dem Zettel genauso wie die Reglementierung der Fahrten zwischen den Standorten. Die tagesaktuelle Information und Kommunikation werde seitdem per Intranet erledigt.

Die Aufrechterhaltung des Baubetriebs hat für das Bauunternehmen oberste Priorität: „Wir sind gegenüber unseren Auftraggebern verpflichtet, unsere vertraglichen Leistungen zu erbringen. Daher sind wir von Beginn der Krise an im Produktivbetrieb durch-

gelaufen“, so Lüddemann. Und das trotz Einschränkungen aufgrund von Störungen in der Lieferkette oder fehlender Nachunternehmer aus dem Ausland. Lüddemann bestätigte, dass die Investitionsvorhaben heute strenger geprüft werden als es in der Zeit vor dem Beginn der Pandemie der Fall war, ein Investitionsstopp stehe jedoch nicht auf der Agenda. Die für die Sicherung des Baubetriebs notwendige Maschinentechnik werde nach wie vor ohne Wenn und Aber geordert.

Zudem unterstrich Lüddemann die Wichtigkeit der Digitalisierung für die Bewältigung der Krise. Dabei gehe es nicht nur um die Möglichkeit der Online-Konferenzen als Mittel der Kommunikation im Alltagsgeschäft. Vielmehr sei das ein Instrument, um die Baustellenprozesse besser zu organisieren und zu managen.

## Wohnungsbau soll intakt bleiben

Abschließend gab Inga Stein-Barthelmes, Bereichsleiterin Politik und Kommunikation beim Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, einen Ausblick auf die deutsche Bauwirtschaft der nächsten Zukunft. Als

Folge der Pandemie rechnet der Verband aus heutiger Sicht mit Auftragsrückgängen beim öffentlichen Bau. „Bei den Gemeinden werden massive Rückgänge aus den Gewerbesteuererträgen zu Finanzierungsproblemen führen“, so Stein-Barthelmes. Auch die mangelnde personelle Besetzung von Ämtern sehe man beim HDB problematisch.

Weil derzeit ein Überhang von nahezu zwei Jahresproduktionen an Wohnungen bestehe, sei die unmittelbare Nachfrage lt. HDB gesichert. „Im oberen Marktsegment dürfte es aber zu einem deutlichen Nachfragerückgang kommen“, prognostizierte Stein-Barthelmes. Das größte Sorgenkind im laufenden Jahr bleibe jedoch der Wirtschaftsbau. Aufgrund finanzieller Einbußen in weiten Teilen der gewerblichen Wirtschaft sei lt. HDB mit erheblichen Verzögerungen und Absagen geplanter Bauinvestitionen zu rechnen. ■

### Weitere Informationen:

[www.vdma.org](http://www.vdma.org)  
[www.bauindustrie.de](http://www.bauindustrie.de)

## Wildkraut adé Bema Groby light

Bei Unkraut ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie Hausmitteln wie Essigreiniger oder Salzwasser durch das Pflanzenschutzgesetz streng reglementiert und nach aktueller Gesetzeslage auf vielen Flächen nicht zugelassen. Daher sind viele Anwender auf der Suche nach einer effektiven und umweltschonenden Lösung zur Wildkrautbeseitigung.

Hier konnte in der Praxis der kompakte Groby light von Bema überzeugen. Ob am Hoflader, Kommunalfahrzeug, Gabelstap-

Mit neuen Ausstattungskomponenten des Groby light von Bema ist es nun noch einfacher, Wildkraut zu beseitigen. Bild: Bema



ler, Minibagger, Frontmäher oder Kompaktschlepper, der Groby light kann hydraulisch über einen starken Gerotormotor oder optional mechanisch über Zapfwelle angetrieben werden. Mit dem PowerPack von Bema können zudem Trägerfahrzeuge den Groby light nutzen, denen ausreichende Hydraulikleistung am Anbau fehlt.

Der Kunststoffteller des Anbaugeräts ist mit kunststoffummantelten Stahlflachdrahtbüscheln ausgestattet, die das Wildkraut aggressiv aus den Rinnen und Fugen herauskratzen. Schwer erreichbare Stellen, Ecken, Rinnen, Schrägen oder Ausbuchtungen – mehr Spielraum erhält der Groby light durch die mechanische Neigungsverstellung des Bürstenkopfes und optionale Aufrüstungsmöglichkeiten. So kann der Tellerbesen mit der hydraulischen Schwenkeinrichtung um 85° nach links geschwenkt werden. Eine weitere Option stellte Bema auf der Agritechnica 2019 vor. Mit der neuen teleskopierbaren Seitenverschiebung ist ein flexibles und passgenaues Arbeiten möglich. Durch die Verschiebung um 300 mm kann das Anbaugerät zudem auf die Fahrzeugbreite angepasst werden. Das Ein- und Ausschalten des Tellerbesens, Teleskopieren, Schwenken und Verstellen des Bürstenkopf-Neigungswinkels können bequem per Funk-Fernbedienung vom Fahrzeug aus angesteuert werden.

### Weitere Informationen:

[www.kehrmaschine.de](http://www.kehrmaschine.de)